

Der Blaue Peter

Zeitschrift für Segeln und Segelausbildung • 81. Jahrgang

03
26



Wettfahrleiterseminar:

Der Startschuss ist längst
nicht alles

Heiß Flagge:

Neuer Flaggenmast
an der Chiemsee Yachtschule

Früher an der HYS:

Schiffsjungen-Ausbildung
für die Handelsmarine

GARMIN®

SOS AM HANDGELENK

Die quatix® 8 Pro mit inReach-Technologie für Satelliten- und LTE-Verbindungen



Beat Yesterday

LIEBE SEGLERINNEN UND SEGLER,

mit den ersten warmen Tagen kehrt auch jene besondere Stimmung zurück, die unseren DHH Jahr für Jahr aufs Neue belebt. Nach den stilleren Wintermonaten zieht es uns wieder hinaus aufs Wasser – dorthin, wo Gemeinschaft, Leidenschaft und die Freude am Segeln zuhause sind.

Die neue Saison hat bereits Fahrt aufgenommen: Unsere Yachtschulbetriebe sind erfolgreich in den Kursbetrieb gestartet, unser Flaggschiff „Glücksburg“ hat ihren Heimathafen verlassen und folgt ihrem Törnplan, und auch unsere neuen J/40-Yachten erfreuen sich großer Beliebtheit. Es ist schön zu sehen, mit wie viel Begeisterung und Engagement die Segelsaison an unseren Schulen und im Verein beginnt.

Wohin man derzeit blickt, spürt man Aufbruch und Vorfreude. Ein besonderer Dank gilt allen, die mit ihrem Einsatz und ihrer Leidenschaft zum Gelingen unseres Vereinslebens beitragen – sei es ehrenamtlich oder hauptamtlich. Gerade dieses Miteinander macht die Stärke und den besonderen Geist unseres DHH aus. Der vielfältige Inhalt dieser Ausgabe begleitet uns passend in die neue Saison und lädt dazu ein, die kommenden Monate mit Freude und Neugier zu beginnen.

An den Theoriekurs- Zweigstellen endete hingegen gerade die Angebotssaison. Ein guter Zeitpunkt für eine Nachlese. So trafen sich die Leiterinnen und Leiter der Zweigstellen am 19. April in Fulda zusammen mit Teilen des Vorstands sowie Schulleiter Jochen Kopf zu einer Tagung. Insbesondere spielten Überlegungen zur gemeinsamen Weiterentwicklung digitaler Kursformate eine große Rolle. Hier will der DHH zulegen und Kompetenzen bündeln. Zu gegebener Zeit werden wir ausführlicher darüber berichten. Zunächst jedoch viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe!

Ich wünsche Ihnen und Euch allen eine schöne, sichere und erlebnisreiche Segelsaison!

Mit besten Grüßen
Ihr
Lutz-Henning Müller
1. Vorsitzender



SPENDENKONTO DHH: Deutsche Bank AG Hamburg
IBAN: DE69 2007 0000 0483 9080 00 / BIC: DEUTDEHHXXX

10



DHH-INTERN

Vorläufige Tagesordnung MV	04
Der Umgang mit Handys	05



DHH-SCHULEN

HYS: Teamspirit	06
HYS: Regelkundeseminar	08
HYS: Skippertraining	10
HYS: Taufe der J/40 „Wiking“	13
HYS: Ladies Sailing Week	14
HYS-Historie:	
Die Glücksburger Mosesfabrik	16
CYS: Ausbilderseminar	17
CYS: Neuer Flaggenmast	18
CYS: Saisonauftakt	19
CYS: Neue Gesichter & Verabschiedungen	20



DHH-SERVICE

Familiennachrichten	22
Zweigstellen	24
Seglertreffs	26
Informationen, Impressum	30



VORLÄUFIGE TAGESORDNUNG ZUR ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2026 AM CHIEMSEE

*Hiermit laden wir unsere Mitglieder zur Ordentlichen Mitgliederversammlung 2026 ein, die am 14. November 2026, um 10.30 Uhr, an der Chiemsee Yachtschule, Harrasser Str. 71-71 in 83209 Prien, stattfindet.
Die Saalöffnung ist um 10.00 Uhr.*

TAGESORDNUNG – VORLÄUFIG –

1. Begrüßung und Bericht des Vorstands über die Saison 2026
2. Bericht des Schatzmeisters, der Rechnungsprüfer und des Vorsitzenden des Verwaltungsrates über den Jahresabschluss per 31.12.2025
3. Entlastung des Vorstandes und des Verwaltungsrates für das Geschäftsjahr 2025
4. Bericht des Schatzmeisters sowie des Vorsitzenden des Verwaltungsrates zum Haushalts- und Investitionsplan 2027
5. Festsetzung der Beiträge für 2027
6. Wahlen für die Vereinsorgane – soweit zu besetzen – und ggf. Ehrenmitgliedschaften
7. Anträge der Mitglieder zur Tagesordnung gem. § 8 Abs. 3 der Satzung (entfällt, wenn keine Anträge fristgerecht eingehen)
8. Verschiedenes

ALLGEMEINE HINWEISE:

Zu Tagesordnungspunkten, zu denen Beschlüsse zu fassen oder Wahlen durchzuführen sind, werden die Beschlussanträge bzw. Wahlvorschläge in der nächsten „Der Blaue Peter“-Ausgabe zusammen mit der endgültigen Tagesordnung abgedruckt.

Hinweis zu Top 7 – Anträge zur Ergänzung der Tagesordnung – (Auszug aus der DHH Satzung, § 8, Abs. 3):

„Anträge von Mitgliedern zur Tagesordnung sind an den Vorstand zu richten und müssen mindestens drei Monate vor dem Tag der Mitgliederversammlung in der Vereinsgeschäftsstelle zugegangen sein. §8 (2) Satz 4 gilt entsprechend. Das Recht der Mitglieder Anträge zu Gegenständen der Tagesordnung in der Mitgliedsversammlung zu stellen, bleibt unberührt.“

**Der Vorstand freut sich auf Ihren Besuch.
Lutz-Henning Müller, 1. Vorsitzender**

Der Umgang mit **Handys** an den Segelschulen

QUALITY TIME AN DER SEGELSCHULE



Liebe Eltern, liebe Großeltern, liebe Kinder,

ein Thema, das uns zunehmend auch an den Segelschulen beschäftigt, ist der Umgang mit Handys – zumindest in den Opti- und Juniorenkursen. In der vergangenen Saison hatten wir einige Gespräche mit Eltern, die sich mehr Begrenzung der Handyzeit an den Segelschulen wünschen. Bei unseren Abschiedsabenden in den Sommerferien gab es – zumindest von den Eltern – großen Beifall, wenn wir davon berichteten, dass es mehr Einschränkungen im Umgang mit Handys für unsere Jüngsten gab. Das Thema hat ja längst auch in der Landespolitik Einzug gehalten.

Wir haben uns auch beim DHH viele Gedanken über Regelungen im Zusammenhang mit den

Smartphones gemacht. Den einen richtigen Weg wird es vermutlich nicht geben, aber die Erfahrung hat uns gelehrt: Je weniger das Handy eine Rolle spielt, desto besser ist es für alle.

Unsere Schulen bieten hervorragende Voraussetzungen für weniger Bildschirmzeit. Die vielfältigen Freizeitmöglichkeiten, die Gemeinschaftszimmer und natürlich das Segeln selbst fördern ein Miteinander. Gemeinsam mit gleichaltrigen etwas erleben ist das Herzstück eines Ferienlagers – und dabei entstehen oft langjährige Freundschaften.

Wenn die Kinder ein oder zwei Wochen an der Segelschule übernachten, müssen sie lernen, auch ohne ihre Eltern zurechtzukommen. Für viele

Kinder ist dies schon eine Herausforderung. Aber sie lernen aus diesen Erfahrungen und meistern sie hervorragend. Das Handy als ständige Verbindung nach Hause ist dabei eher hinderlich, und manchmal wird aufkommendes Heimweh durch tägliche Anrufe noch verstärkt.

Wir denken, dass es richtig ist, die Bildschirmzeit bei unseren Jüngsten sorgsam zu reduzieren und somit allen Kindern die Chance zu geben, die Ferien an den Segelschulen ohne Ablenkung zu genießen. Am allerbesten wäre es, die Handys gleich zu Hause zu lassen. Und sollte wirklich einmal etwas Wichtiges sein, sind wir jederzeit erreichbar.

**Eure Schulleiter
Michael und Jochen**



BEVOR DER TEAMSPIRIT KENTERT...

Über gute Kommunikation an Bord

Im Blauen Peter 02/26 hat der Bericht über das Seminar „Positive Crewführung beim Segeln“ die Aufmerksamkeit auf ein wichtiges Thema gelenkt: Die gute Kommunikation an Bord. Aber was können Schiffsführer und Crew für den Teamspirit tun, wenn ein Problem auftaucht? Hier einige Erfahrungen aus der Törnpraxis.

Auf einer Segelyacht kommt es in besonderer Weise auf guten Teamspirit an. Alle müssen gemeinsam anpacken und sich deshalb bestens verstehen. Und schließlich soll das Ganze auch Spaß machen. Aber auf längeren Törns kann es zu Situationen kommen, in denen die Stimmung zu kippen droht. Das passiert manchmal aus ganz nichtigem Anlass. Wohl jeder Segler hat das schon erlebt.

Für viele Törnteilnehmer ist das Tag- und Nacht-Zusammenleben an Bord auch auf einer modernen, ausreichend großen und komfortablen Yacht ungewohnt. Auch kommen ganz unterschiedliche Charaktere zusammen, Männer und Frauen unterschiedlichen Alters, mit oft sehr unterschiedlichen Segelerfahrungen. Das alles kann in Stress münden. Nicht nur bei Mistwetter mit Regen, viel Wind und Seegang.

Jeder und jede kann zu einer guten Stimmung an Bord beitragen. Aber wenn es mal richtig zu knirschen droht, dann ist besonders der Skipper gefragt. Denn der Skipper ist nicht nur der Master und Ausbilder an Bord – ihm fällt im Fall des Falles auch die Rolle des Moderators zu. (Und manchmal auch die des Animateurs.) Er muss drohende Konflikte rechtzeitig erkennen und den

richtigen Ton finden, um sie schnell und nachhaltig zu lösen. Freundlich, aber bestimmt! (Der italienische Unternehmer Brunello Cucinelli – 3000 Mitarbeiter – über Debatten: „Die wichtigste Regel: Jeder kann sagen, was er denkt, aber du musst Dich mit Freundlichkeit ausdrücken.“)

„Auf diesem Schiff wird nicht über Politik geredet!“ Eine klare Ansage unseres Skippers gleich zu Beginn der Crew-Einweisung auf einem Ostseetörn. Das Ziel des Törns ist schließlich nicht die Reform der Einkommensteuer oder der Beschluss eines Tempolimits. Wir wollen an Bord keine Bundestagsdebatten. Und auch sonst keine Streitereien. Wir wollen gemeinsam einen erlebnisreichen Törn segeln. Und das konnte unser Skipper perfekt kommunizieren.

„Bei mir ist auch Religion tabu!“ Sagt Jan Philip Leon, langjähriger Ausbilder und Schiffsführer an der Hanseatischen Yachtschule Glücksburg. Mit ihm sprach ich über Erfahrungen, die er als Skipper gemacht hat – und ich als Crewmitglied.

„Hast du Angst?“ Fragte der Skipper, als ich um Mitternacht vor der portugiesischen Küste auf Wache kam und hinter uns bei über 40 Knoten Norder hohe Seen heranrauschen sah. Jetzt das Ruder übernehmen? Die Verantwortung übernehmen für Crew und Schiff? Kein Wunder, dass mir das unheimlich war. Aber der Skipper drückte mir das Rad in die Hand. „Du kannst das!“ Und oh Wunder: ich konnte! So erlebte ich den Skipper als Mutmacher. Auch in dieser Rolle wird sich jeder Schiffsführer mal wiederfinden, denn nicht immer herrscht schönstes Törn Wetter, und so manches Crewmitglied ist zum ersten Mal richtig auf See. Bei Sechs oder Sieben kann manchem schon das Herz in die Ölhoose rutschen. Auch Seekrankheit kann zum Spielverderber werden. Dann braucht es dringend aufmunternde Worte des Skippers und/oder anderer Crewmitglieder. So etwas wie „Händchen halten“, wenn Kinder sich fürchten.

„Und du nimmst die Vorspring!“ Wenn ein Crewmitglied, zum Beispiel beim Manöver, nicht so richtig mitmacht: Bitte kein Kommandoton, sondern eine freundliche Ansprache, am besten mit einer konkreten Aufgabenstellung. Crewmitglieder auf einem Ausbildungstörn sind nun mal keine Kreuzfahrt-Passagiere, die die Aussicht und den Full Service genießen. Wer eine Yachtschule besucht hat, dem ist das schon klar. Aber Törn-Neulingen muss das im Fall des Falles manchmal mit etwas Nachdruck vermittelt werden. Vor allem durch den Skipper, aber auch durch die anderen Crewmitglieder. In einer Bord-Gemeinschaft darf keiner beiseite stehen.

„Bitte nicht nerven!“ An Bord lebt man mehr oder weniger eng zusammen, eine Woche oder zwei Wochen. Und dann macht jemand immer dieselben Sprüche. Selbst wenn die noch so witzig sind – nach einigen Tagen nervt das nur noch. Auch immer wieder die gleichen Nachlässigkeiten beim seglerischen Handwerk gehören in diese Kategorie. Das ist dann wirklich ein Grund, gute Kommunikation zu praktizieren, bevor die Bordatmosphäre unter der Nerverei leidet. Je eher, desto besser.

„Ordnung ist das halbe Leben!“ Das kann man auf See wörtlich nehmen. Eine Wuling von Schooten, Fallen und anderem Tauwerk im Cockpit (von einem meiner Skipper „Hühner-gedärm“ genannt) kann gefährlich werden, wenn es darauf ankommt, schnell zu reagieren, zum Beispiel auf eine Bö bei heranziehendem Gewitter. Statt negativer Auswirkungen besser rechtzeitig die richtigen Worte. Auch in der Kabine gilt „Ordnung halten!“ Für die Sicherheit ist es wichtig, dass Weste und Gurt nicht irgendwo in oder unter der Koje verbuddelt, sondern sofort greifbar sind. Abgesehen davon: Permanente Unordnung des einen kann den oder die anderen Kabinenmitbewohner auch richtig nerven und so den Bordfrieden stören.

„Könnt ihr nicht pünktlich sein?“ Wir lagen in einem lebendigen Mittelmeerhafen. Die Crew war ausgeschwärmt, ins Café, zum Shoppen, zum Sightseeing. „Ablegen vierzehn Uhr.“ war angesagt, aber als es soweit war, fehlte ein Paar. Mit einer guten halben Stunde kamen die beiden an Bord. Da war nicht nur der Skipper sauer, und ein Gespräch unter sechs Augen fällig – wie gesagt „ernsthaft, aber freundlich“. Um klar zu machen, dass an Bord kein Platz für Egotrips ist.

Wie die Erfahrung, auch die von Jan Philip Leon, zeigt, kommt es nicht nur auf DHH-Ausbildungstörns immer wieder zu Situationen, in denen die kommunikativen Fähigkeiten des Skippers – und letztlich aller Mitsegler – gefordert sind. Zum Beispiel: Mangelnde Aufmerksamkeit bei der Manöverbesprechung („Du kannst ruhig auch zuhören“) – Diskussionen über die Bordkasse und Ausgaben, etwa fürs Essengehen an Land („Wir machen alles gemeinsam!“) – und besonders brisant: Streit unter Paaren. (wobei vom Skipper wirklich Fingerspitzengefühl gefordert ist.)

Ein gelungener Törn, auf dem man viel erlebt, viel gelernt und viel Spaß gehabt hat, ist immer eine Gemeinschaftsleistung. Und was beim Segeln gilt, gilt schließlich ebenso in der Familie und auch im Beruf. Wie es Jan Philip Leon in unserem Gespräch formulierte: „In der Gemeinschaft an Bord wächst man fürs Leben.“



Norbert Suxdorf

Mit Dank an
Jan Philip Leon, HYS,
für den Erfahrungsaustausch

Foto: Ingvild Buchholz



All hands, hol ein, Wahrschau Baum!



Unterricht in
Wettfahrt-
regeln an
der HYS

AUSBILDUNG DER AUSBILDER/INNEN

REGELKUNDESEMINAR

Im Rahmen der Jubiläumsregatten im Herbst 2025 wurde deutlich, dass im DHH ein spürbares Interesse am Regattasegeln besteht – auch wenn wir kein klassischer Regattaverein sind.

Zudem nehmen unsere Ausbilder/innen regelmäßig an Regatten teil, beispielsweise an der Mittwochsregatta des FSC oder mit der „Peggy“, und bringen dadurch wertvolle praktische Erfahrungen mit.

Vor diesem Hintergrund entstand die Idee, regattainteressierten Ausbilder/innen ein vertiefendes Seminar zur Regelkunde anzubieten.

Zum Saisonauftakt 2026 trafen sich daher 20 Ausbilder/innen mit unterschiedlichen Regatta-Erfahrungen an der Hanseatischen Yachtschule zum Wettfahrtregel-Seminar. Hierzu konnte DHH-Mitglied Manuel Hünsch als äußerst kompetenter Referent gewonnen werden. Er ist als internationaler Schiedsrichter und Umpire aktiv.

Das Seminar stand unter einer besonderen Atmosphäre: Der Hafen war Ende Februar noch zugefroren, die Außenanlagen schneebedeckt – und das Einwassern der ersten Yachten muss-

te witterungsbedingt sogar um eine Woche verschoben werden. Der Kurs fand aber zum Glück im gut geheizten Bayernzimmer statt.

Der erste Seminartag widmete sich dem Einstieg in die World Sailing-Wettfahrtregeln. Themen waren z.B. Grundregeln, Wegrechte, Ablauf einer Wettfahrt, und Rechte und Pflichten der Aktiven. Die Wettfahrtregeln wurden Schritt für Schritt gemeinsam durchgegangen. Manuel erklärte jede Regel ausführlich und anschaulich – ein intensiver und äußerst lehrreicher Einstieg.

Für die Verpflegung sorgte unsere Küche mit den von Patrick vorbereiteten Speisen. Ein besonderer Dank gilt Dirk, der Patrick am Wochenende vertreten und die Küchenleitung übernommen hat.

DA KOMMT FREUDE AUF:

Eine der Teilnehmerinnen hat sich nach dem Seminar dazu entschlossen, sich ehrenamtlich für den Regattasport zu engagieren. Sie hat nach dem Besuch eines weiteren Seminars beim DSV die Prüfung zum regionalen Schiedsrichter bestanden! Zur endgültigen Lizenz fehlt jetzt noch die Erfahrung in der Praxis.



Bunt gemischtes Auditorium im Bayernzimmer der HYS

Der Abend klang in gemütlicher Runde aus. Bei verschiedenen seemännischen Themen ließ Manuel zudem die eine oder andere spannende Geschichte aus seiner internationalen Schiedsrichterkarriere einfließen.

Der zweite Tag begann mit einem Pub-Quiz, bei dem das neu erworbene Wissen spielerisch überprüft und vertieft werden konnte.

Anschließend wurden typische Situationen einer Regatta detailliert besprochen – vom Start über Begegnungen auf der Kreuz bis hin zur Luvtonne und zum Zieleinlauf. In einer offenen und lebendigen Diskussionskultur wurden alle Szenarien gemeinsam analysiert, geklärt und nachvollziehbar erklärt.

Am Ende waren sich alle einig: Das Seminar war ein echter Gewinn. Besonders die Erkenntnis, dass man auf dem Wasser in Sekunden reagieren muss, während sich die komplexen Details im Seminarraum ausführlich diskutieren lassen – das sorgte für einige Aha-Momente. Zudem: Wer schnell, klar voraus und mit Wind von Steuerbord segelt, der muss sich weniger um die Wettfahrtregeln kümmern!

Vielen Dank an Manuel Hünsch für dieses spannende und äußerst aufschlussreiche Seminar. Ein gelungener Auftakt für die Stärkung unserer regattabezogenen Ausbildung im DHH!



Jonathan Bundies
Peter Gersmeier

Steckbrief von Manuel Hünsch

UMPIRE UND SCHIEDSRICHTER



Manuel Hünsch,
langjähriger Umpire,
zum Thema „Überlappung“

- Mitglied HSC, LYC und DHH
- Mitglied Berufungsausschuss DSV seit 2013
- Umpire und Schiedsrichter seit über 30 Jahren
- Lizenz als International Umpire und International Judge von World Sailing seit 2000, seitdem ca. 400 Events im In- und Ausland, davon fast 100 Meisterschaften
- Gründer Match-Race-Center HSC, Veranstalter von hochkarätigen Events auf der Alster (u.a. Match-Race EM 2006)
- Ehemaliger Regattasegler, 420er, 470er, Mini- und Vierteltonner, Sprinta Sport, SV Karin
- Engagement im Para-Segeln, u.a. Chiefumpire bei der Inklusion WM 2025 im Oman
- Focus auf Ausbildung junger Segler*innen als Schiedsrichter



EINE WOCHEN VOLLER HIGHLIGHTS YACHTTRAININGSTÖRN IN DIE DÄNISCHE SÜDSEE

*Sieben Schiffe. 40 Teilnehmende. Sieben Schiffsführer. Sieben Tage.
Und dazwischen: Manöver nach Manöver – Ausbildung mit Anspruch,
mit Leidenschaft und mit sehr viel Spaß.*

Was nach nüchternen Fakten klingt, entpuppte sich beim Yachttrainingstörn für Schiffsführer des DHH schnell als eine dieser Wochen, von denen man noch lange erzählt.

ANKOMMEN, EINZIEHEN, LOSLACHEN

Der Auftakt war ebenso entspannt wie vielversprechend: Am Samstagabend traf man sich zur Begrüßung auf der Terrasse. Bootsverteilung, erste Gespräche, neugierige Blicke – und das Gefühl, dass hier in den nächsten Tagen etwas

Besonderes entstehen würde. Danach: Schiffe beziehen. Wer schon einmal Ausrüstung, Taschen und Erwartungen auf engem Raum sortiert hat, weiß, dass hier bereits Teamarbeit beginnt.

Am Sonntag folgte dann die intensive Bootseinweisung. Schrauben wurden lokalisiert, Sicherheitsausrüstung inspiziert, Systeme erklärt. Theorie, ja – aber eine, die man anfassen kann. Teilweise ging es sogar schon raus zu ersten Übungsmanövern im Glücksburger Hafen. Der Winter war damit offiziell vorbei.

MANÖVER, DIE MAN KENNT – UND SOLCHE, DIE MAN NIE VERGISST

Spätestens am Montag wurde klar: Diese Woche meint es ernst. Nach Wetterbriefing durch Johannes, Passage-Planung (Routenplanung) und Sicherheitseinweisung hieß es: Ablegen. Und dann: Boje über Bord. Aus sämtlichen Kursen. Unter Maschine, unter Segel, nach klassischem Lehrbuch – und auch als Quick-Stopp. Wieder und wieder.

Nicht nur die Boje ging baden, sondern auch unsere berühmt-berüchtigte „Ruth“ – eine Dummy-Puppe von 1,80 m, die eine ganz andere Herausforderung mitbrachte. Ruth ist eher wortkarg, aber sie macht gnadenlos deutlich, wie entscheidend null Fahrt im Schiff ist. Lehrreicher kann Praxis kaum sein.

Zwischendurch blieb Zeit für das, was Seemannschaft ausmacht: Flaggenführung bei Brückenpassagen, sauberes Festmachen, Anlegen und Ablegen unter Segeln – zum Beispiel in Sonderburg – und das gemeinsame Staunen über ein Highlight an Land: den abendlichen Besuch der Aussichtsplattform des Alsik. Perspektivwechsel gehören eben dazu.

HÄFEN, HIGHLIGHTS UND EIN BRÜCKENWART MIT HUMOR

Der Dienstag begann mit einem Gruppenfoto der besonderen Art: Alle sieben Yachten versammelt im Sonderburger Hafen. Vielen Dank an „Djordschie“ für die großartigen Bilder – und ein ehrliches „Sorry“ an den Brückenwart, der uns pflichtbewusst die Brücke öffnete, obwohl wir gar nicht hindurch wollten.

Danach ging es weiter durch den Als Sund nach Dyvig. Die Einfahrt? Malerisch. Unter Segeln. Bilderbuch-Dänemark. Und gleichzeitig ein wichtiger navigatorischer Aspekt. Direkt neben der Betonung standen die Möwen im Wasser und machten deutlich, dass es Ernst ist, sich an die Seefahrtszeichen zu halten.

Der Mittwoch stand wie quasi jeder Tag ganz im Zeichen von Training, Training, Training – mit einer besonderen Idee: Die Crews tauschten die Schiffe. So bekam jede und jeder die Gelegenheit, die neuen J/40 kennenzulernen. Das Ergebnis war eine einhellige Meinung: fantastische Segeleigenschaften und ein breites Grinsen an Bord.



Der Rettungsdummy liegt bereit

Abends folgte dann ein weiteres Highlight: ein Grill-Get-together in der Dyvig. Sogar Schulleiter Jochen Kopf ließ es sich nicht nehmen, den Tag über mitzusegeln und den direkten Austausch mit Schiffsführern und Teilnehmenden zu suchen. Gemeinsames „Anpoppen“, Grillwürstchen, Salate und intensive Gespräche am Abend inklusive.

NACHTFAHRT, STERNENHIMMEL UND... ERSTAUNLICHE ZUFÄLLE

Der Donnerstag führte nach weiteren intensiven Anlege-Trainings zunächst wieder Richtung Sonderburg – und von dort zum Ankern vor der Flensburger Förde. Nach einem großartigen Abendessen (ein riesiger Dank an den weltbesten Koch Patrick von der HYS, der alle Schiffe für die gesamte Woche ausgerüstet hat) ging es los zur Nachfahrt.

Leuchttürme. Richtfeuer. Die Förde bei Nacht. Über uns ein sternenklarer Himmel.

Und dann geschah Erstaunliches: Bei dem ein oder anderen Schiff fiel kurz vor Glücksborg der Motor aus. Merkwürdig, dass so etwas fast ausschließlich bei Yachttrainingstörns passiert. Noch merkwürdiger, dass es bevorzugt auf der quasi nautischen Fußmatte der HYS, also im direkten Nahbereich geschieht. Und nahezu unglaublich, dass zufällig immer andere HYS-Yachten in perfekter Position waren, um professionelle Schleppmanöver zu trainieren.

Ein kompletter Elektronikausfall auf nahezu allen Yachten, der plötzlich manuelle Navigation erforderlich machte? Sicherlich reiner Zufall. Ein Schelm, wer Böses dabei denkt. Sicher ist nur: Theorie wurde hier mit sehr viel Spaß in erlebte Praxis verwandelt.

EIN SPRUNG INS KALTE WASSER – IM WAHRSTEN SINNE

Der Freitag stand im Zeichen von Pflege und Wartung. Was aussieht wie „Hafenroutine“, ist in Wahrheit gelebte Verantwortung: kleine Reparaturen, Verbesserungen, Technik-Checks – vom fehlenden Teller bis zur Schiffselektrik. Die Schiffe sollen parat sein für unsere Gäste. Für die Saison. Für uns alle.



Brücke, öffne dich!

Und dann kam noch ein ganz besonderes Manöver: Tom ging im Überlebensanzug und mit Rettungsweste tatsächlich ins Wasser – und wurde live geborgen. Sein Bericht danach war eindrucksvoll: wie hoch die Bordwand der SY Seeadler wirkt, wenn man davor im Wasser treibt. Wie kalt es ist, trotz Anzug. Und wie intensiv das Gefühl ist, an Bord gewünscht zu werden.

Auch Mira am Steuer bestätigte: Auf einen Menschen zuzufahren, ist etwas völlig anderes als auf eine Boje. Eine eindrucksvolle Demonstration dessen, was gute Seemannschaft wirklich bedeutet.

MEHR ALS TRAINING: GEMEINSCHAFT

Am Ende dieser Woche waren sich alle einig: Es war intensiv. Lehrreich. Und großartig. Sieben Schiffe haben trainiert. Über 40 Menschen sind zusammengewachsen. Und unzählige Erinnerungen sind entstanden. Eine Woche voller Highlights.

Ehrenamtlich für den DHH tätig zu sein heißt, Teil dieser Gemeinschaft zu sein, in der man voneinander lernt, Neues ausprobert, sich gegenseitig hilft und gemeinsam wächst. Seemannschaft steht ganz oben – fachlich wie menschlich. Und wenn ihr jetzt ebenfalls nachdenkt, dass es toll wäre, seine eigene Segelleidenschaft und Segelkenntnisse an andere weiterzugeben, meldet euch gerne unter hysausbilder@dhh.de.

Ehrenamtliche Segelausbilder (m/w/d)

Teile deine Leidenschaft fürs Segeln, nutze unsere exklusiven Ausbilderseminare zur eigenen Weiterbildung und werde Teil einer starken Gemeinschaft auf See und an Land. Beim DHH verbindest du Ehrenamt, Weiterbildung und Gemeinschaft – werde Teil einer Crew, die Meer bewegt!

Weitere Details auf unserer Homepage. Wir freuen uns von Dir zu hören!

Michael Dreyer, der übrigens auch bei dieser Woche dabei war, freut sich auf eure Fragen.

OUTTAKES:

Story 1 –

Auszeit über den Dächern von Sonderburg

Kleiner Ausflugstipp für Sonderburg: Das Hotel Alsik hat ganz weit oben eine Aussichtsplattform – kostenlos und absolut sehenswert. Einziges To-do: Vorher einen Besuchsslot buchen. Oben angekommen gibt's den Rundumblick deluxe: Perfekt, um kurz stehenzubleiben, und die Zeit einfach mal zu vergessen. Spoiler: Genau das kann später noch Folgen haben ...

Story 2 –

Wenn die Zeit vergeht und die Flagge bleibt

Seemännischer Brauch besagt: Die Nationalflagge wird bei Sonnenaufgang gehisst und bei Sonnenuntergang wieder eingeholt. Morgens Flaggenparade, abends „Flagge nieder“ – eigentlich ganz einfach.

Eigentlich. Denn manchmal steht man plötzlich ganz woanders, genießt den Sonnenuntergang... vielleicht gerade hoch oben auf der Plattform vom Alsik ... und merkt erst dann: Ups, die Nationale hängt ja noch!

Ärgerlich. Noch ärgerlicher, wenn sie plötzlich weg ist und man nicht weiß, ob sie am nächsten Morgen überhaupt wieder da ist. Um dieser kleinen seemännischen Schmach stilvoll zu entgehen, wurde kurzerhand eine Regatta ins Leben gerufen. Mit Spaß, Bewegung und ganz nebenbei viel gelernt: Flaggenführung allgemein – und bei Regatten im Besonderen – live und in Farbe.

Unbezahlbar, wenn alle mitziehen. Und einfach großartig, wenn liebe Mitsegler die Flaggen über Nacht behütet einsammeln und morgens wieder zurückbringen.

FAZIT:

Disziplin ist wichtig – aber ein bisschen Spaß muss sein.



Romie Rothoef

Ankern vor dem Start in die Nacht

Foto: Romie Rothoef



NEUE „WIKING“ ZUR SAISONERÖFFNUNG GETAUFT

Glücksburg, den 14. März 2026: Flaute auf der Förde, die Sonne kämpft mit leichter Bewölkung, der Frühling beißt sich ganz sachte durch und das gut fünf Dutzend Mitglieder große Publikum wartet gespannt auf der Nordseebrücke, dass die neueste blaue Yacht vom Typ J/40 endlich ihren Namen bekommt.

Auf dem Vorschiff der über den Topp geflaggten Yacht haben sich der Erste Vorsitzende, Lutz-Henning Müller, die Taufpatin Corinna Schumann, und HYS-Schulleiter Jochen Kopf postiert. Eigentlich war diese Taufe schon für den 20. September beim 100-jährigen Jubiläum letzten Jahres vorgesehen. Aber die Beliebtheit dieses Yachttyps, der immerhin durch eine internationale Jury von Wassersport-Journalisten zur „Yacht des Jahres 2025“ gekürt wurde, war so groß, dass die französische Werft mit der Stückzahl so ihre Mühe hatte.

Aber jetzt: Lutz-Henning Müller begrüßt zunächst seinen Amtsvorgänger, Professor Hoffmann aus München, in dessen Amtszeit die Bestellung der neuen Yachten fällt.



Lutz-Henning Müller, Corinna Schumann und Jochen Kopf freuen sich

Der Vorsitzende fährt fort mit launigen Worten. Er habe sich bei den ICD-Codes der Medizin einmal umgesehen, was denn die Bedeutung

„J/40“ dort bedeutet. Sie steht kurz und knapp für „Bronchitis“! „Für uns ist es aber nicht die Entzündung der Bronchien, die es hier zu feiern gibt, sondern die Entzündung der Begeisterung für diesen neuen Schiffstyp.“

Schließlich kommt Corinna Schumann zu Wort. Nach einer kurzen Einleitung über den DHH bekannten Namen „Wiking“ folgen die Worte: „Ich taufe Dich auf den Namen ‚Wiking‘, wünsche Dir allzeit gute Fahrt und immer eine glückliche Heimkehr.“ Mangels eiserner Außenhaut wird die Pulle Sekt nicht zerschlagen, sondern auf Anker und Vorschiff entleert. Nach einem zünftigen, dreifachen „Hipp-Hipp-Hurra“ für die „Wiking“ folgen alle der Einladung von Schulleiter Jochen Kopf in den Speisesaal der HYS zum Mittagessen.

 **Christoph Schumann**

Welcome

Neues Gesicht am Empfang in der HYS

Moin, mein Name ist Kristina Franke. Ich bin 54 Jahre alt, seit dem 1. März 2026 an Bord der HYS und dort hinter dem Empfangstresen in der Verwaltung zu treffen. Die Anreisenden werden von mir begrüßt und willkommen geheißten. Außerdem kümmere ich mich um den Ablauf der Lehrgänge.

Als langjährige Bürgermeisterin der Stadt kenne ich die Hanseatische Yachtsschule schon sehr lange und weiß um ihre Werbewirksamkeit für Glücksburg. Deshalb freue ich mich auf die neue Aufgabe, mit netten Menschen in schönster Lage zu arbeiten.

Kristina Franke



FRAUENSEGELN IN GLÜCKSBURG

UNSERE LADIES SAILING WEEK

Ende Mai 2025 fand an der Hanseatischen Yachtschule in Glücksburg die Ladies Sailing Week des DHH statt – ein Kurs nur für Frauen.

Wir, Sabine und Steffi, waren dabei: Sabine, sonst mit ihrer Familie auf einem Folkeboot unterwegs, wollte mehr Eigenständigkeit an Bord gewinnen. Und Steffi, SVNO-Vereinskollegin (Seglerverein Niendorf/Ostsee) und ehrenamtliche Ausbilderin beim DHH, hatte Sabine überredet, dieses kleine Abenteuer mit ihr zu wagen. Schon die Idee,

einmal nur unter Seglerinnen zu trainieren, war spannend. Nach einer intensiven, lehrreichen und fröhlichen Woche können wir sagen: Es hat sich absolut gelohnt!

EIN GELUNGENER START

Am Sonntagabend begann unsere gemeinsame Woche mit einer herzlichen Begrüßung und ei-

nem leckeren Abendessen in der Yachtschule. Untergebracht waren die meisten Teilnehmerinnen in den maritim eingerichteten Mehrbettzimmern vor Ort. Unsere Gruppe war bunt gemischt: Frauen aus allen Teilen Deutschlands, in ganz unterschiedlichen Altersstufen und mit verschiedensten Beweggründen. Manche wollten erste Segelerfahrungen sammeln, andere mehr Sicherheit



SABINE JARK:
„Die Ladies Sailing Week war eine wunderbare Mischung aus Segeltraining, Spaß und Gemeinschaft. Ich freue mich schon darauf, das Gelernte auf unserem eigenen Boot anzuwenden.“



STEPHANIE GERSMEIER:
„Es ist schön zu sehen, wie schnell die Teilnehmerinnen Vertrauen zum Boot entwickeln. Mein Ziel ist es, ihnen Selbstvertrauen und Freude am Segeln zu vermitteln.“



Ladies Sailing Week

gewinnen oder das Zusammenspiel mit ihrem Partner an Bord verbessern.

Schnell entstand die neugierige Frage: Wie würde ein reiner Frauenkurs verlaufen – harmonisch oder eher mit Konfliktpotenzial? Schon bald zeigte sich: Von „Zickerei“ keine Spur, stattdessen viel gegenseitige Unterstützung und Lachen.

SEGELN LERNEN AUF FOLKEBOOTEN

Der Kurs war so aufgebaut, dass sich Theorie- und Praxiseinheiten je nach Wetter abwechselten. Gesegelt wurde auf eigens für die Yachtschule entwickelten Folkebooten: Sie haben den klassischen Rumpf, mit verkleinerter Kajüte und ein großzügiges Cockpit – ideal für die Ausbildung. Jeweils drei bis vier Teilnehmerinnen und eine Ausbilderin bildeten eine Crew. Unsere Trainerinnen begleiteten uns mit Geduld, Humor und klaren Anweisungen. Von Anfang an waren wir aktiv eingebunden – beim Segelsetzen, Manövrieren und Steuern.

Der kräftige Wind gleich zu Beginn forderte uns heraus, und ich, Sabine, gebe zu: Anfangs hatte ich großen Respekt. Umso stolzer war ich, als ich das Schiff schließlich selbst über die Förde steuern konnte.

Am Montag stand zunächst das Kennenlernen der Boote auf dem Programm: Segel anschlagen und erste Fachbegriffe einprägen. Am Nachmittag ging es zum ersten Mal aufs Wasser. Mit Leinen und Muskelkraft verholten wir uns aus der Box zur Boje. Schon das Anlegen an einer Boje und das Setzen der Segel war ein Erlebnis – und deutlich anspruchsvoller, als es von außen aussieht. Auf der Flensburger Innenförde übten wir Kurse zum Wind und Wenden.

ZWISCHEN THEORIE UND VOLLEN SEGELTAGEN

Am Dienstag frischte der Wind ordentlich auf, so dass wir den Vormittag für eine intensive Theorieeinheit nutzten – mit Knotenkunde und einem kleinen Wettbewerb im Leinenweitwerfen. Am Nachmittag beruhigte sich das Wetter, und wir konnten wieder hinaus auf die Förde. Schon nach kurzer Zeit merkten wir, dass „learning by doing“ nicht nur eine schöne Floskel, sondern tatsächlich das beste Lernprinzip ist.

Schritt für Schritt wagten wir uns an Manöver wie Wende, Halse, Anluven, Abfallen und Beiliegen. Der frische Ostseewind forderte uns immer wieder heraus – und gerade das machte den besonderen Reiz aus. So spürten wir, wie viel Freude es bereitet, ein Boot auch in anspruchsvolleren Si-

tuationen sicher auf Kurs zu halten. Das Erlernte konnten wir am Mittwoch weiter vertiefen.

Am Donnerstag wurde unser „Trainingsboot“ schließlich zum „Reisemobil“. Wir unternahmen einen Ausflug nach Dänemark, warfen in einer Bucht den Anker und genossen unsere Mittagspause an Land – stilecht mit dänischen Pølsern!

FREITAG UND ABSCHLUSS

Am Freitag stand schließlich für alle, die wollten, die Prüfung zum Segelgrundschein an. Die Anspannung war spürbar, doch dank der guten Vorbereitung waren die Aufgaben gut zu bewältigen – und am Ende hielten alle stolz ihr Zertifikat in den Händen.

Zum Abschluss segelten wir ein letztes Mal hinaus auf die Flensburger Förde. Die Manöver liefen inzwischen routiniert, und wir konnten die Fahrt in vollen Zügen genießen. Am Abend feierten wir bei einem fröhlichen Grillabend unseren erfolgreichen Abschluss – begleitet von einem wehmütigen Blick zurück auf eine intensive, bereichernde Woche, die wir am liebsten noch verlängert hätten.

*Sabine Jark und Stephanie Gersmeier
(Seglerverein Niendorf/Ostsee)*

Der Artikel erschien bereits in der FolkeNews der Folkeboot Klassenvereinigung



Die „Kormoran“
1979



„Kormoran“
(ex-„Margarethe“)

DIE GLÜCKSBURGER MOSESFABRIK

Wikipedia gibt unter dem Stichwort Moses an, das sei umgangssprachlich ein Schiffsjunge. Also an der Bord der kleinste und gemeinste Mann von allen Seeleuten. Er müsste deshalb am meisten lernen, will er am Ende seiner Laufbahn Kapitän sein. Genau deshalb gab und gibt es Schiffsjungenschulen, von den Älteren etwas verächtlich als Mosesfabriken bezeichnet. Und so auch in den 1950er Jahren in Glückburg an der Hanseatischen Yachtschule. Schulleiter sollte immer ein Kapitän der Handelsschiffahrt sein, in diesem Fall der wenig bekannte Kapitän Günther Schwabbauer.

Die Schiffsjungenschule erhielt 1955 die Genehmigung, innerhalb des DHH in seiner Schule eine private, staatlich anerkannte Ausbildungsstätte für künftige Berufsseeleute einzurichten. 1956 erhielt die Schule schon zwei schwere geklinkerte Kutter, die als Rettungsboote auf einem großen Segelschiff gedient hatten. Einer der ersten Schüler war Wilfried Lehmann, der es in seinem Leben tatsächlich bis rauf zum Kapitän, oder besser bis zum Schulleiter der HYS geschafft hat. Zu den Lehrern zählten bereits 1955 Heinrich Schuur („I am sure“), Gottfried Luchmann und Karl „Karlchen“ von Trotha, alle drei HYS-Stammsegellehrer.

Die Schiffsjungen waren zwischen 14 und 20 Jahre alt. Sie wohnten während der Winterzeit an der Schule wie in einem Internat. Das ging natürlich nur, wenn es keine HYS-Segelschüler gab. Der

erste Kursus der privaten Schiffsjungenschule begann am 1. November 1955. Als Schulungsschiff stand der Kriegsfischkutter „Helgoland“ nicht mehr zur Verfügung. Er war auf die Bermudas verkauft worden. Zum Glück konnte er durch eine neue Stiftung ersetzt werden. Das Schwesterschiff „Margarethe“ (später „Kormoran“) kam an die HYS und konnte somit auch von den Berufsschülern genutzt werden.

Die Kurse dauerten drei Monate und kosteten nach Lehmann schon damals 900 DM. Die Teilnehmerzahlen gingen schnell in die Höhe. Waren es zu Beginn elf werdende Seeleute, so konnte zum Schluss (1959) festgestellt werden, dass über 200 Schiffsjungen in Glücksburg ausgebildet worden waren.

Der Unterricht umfasste die Themen Schiffskunde, Meteorologie, Knoten und Takeln, Sprechfunk, Sicherheits- und Rettungsübungen sowie Praxis auf Boote in der Ostsee. Für das Thema „praktische Seemannschaft“ nutzten die angehenden Matrosen die „Margarethe“. Alle Teilnehmer fertigten Wochen- und Monatshefte an, bevor sie am Ende direkt auf Handelsschiffe oder Trainingsbooten eingesetzt wurden. Diese Ausbildungsangebote waren Teil des Nachkriegsaufbaus des deutschen maritimen Nachwuchses.

Die Kutter waren schlechte Segler, dafür aber bestens geeignet zum Pullen. Sie hatten elf Plätze für Ruderer und Steuermann. Für die Ortsbestim-

mung und den Funk konnte die „Margarethe“ gut genutzt werden. Öfters lief sie aus zu sogenannten navigatorischen Belehrungsfahrten in die Dänische Südsee. Dann wurde geloggt, gepeilt, gekoppelt und gefunkt. Knoten und Spleißen hatten die Schiffsjungen schon an Land gelernt.

Nach bestandem Kurs gingen die Schiffsjungen in der Handelsschiffahrt an Bord.

Sehr viel Glück hatte dabei Wilfried „Atze“ Lehmann. Er hatte die Chance, auf die Viermastbark „Pamir“ der Reederei Ferdinand Laeisz zu kommen. Das löste in ihm eine sehr schwierige Entscheidung aus. Einerseits war er scharf darauf, auf dem Flying P-Liner „Pamir“ dabei zu sein, andererseits interessierten ihn die Mädels – besonders seine Freundin – von der Glückburger Jahnschule, eine Ausbildungsstätte für Gymnastik-Lehrerinnen. Die angehenden Lehrerinnen gewannen seinen inneren Kampf: Er blieb an Land.

Die „Pamir“ sank am 21. September in einem Hurrikan auf dem Nordatlantik. 80 der 86 Besatzungsmitglieder ertranken. Das Seeamt Lübeck entschied nach langen Diskussionen über die wohl nicht ausreichende Seetüchtigkeit des Groß-Seglers, dass die wohl die falsch gestaute Gerste-Ladung und das zu späte Reduzieren der Segelfläche den Untergang verursacht hatte.



Christoph Schumann

AUSBILDER- SEMINAR AM CHIEMSEE

Das diesjährige Ausbilderseminar kurz nach Ostern war ein voller Erfolg. Der DHH konnte nicht nur neue Ausbilder und Ausbilderinnen für sich gewinnen, sondern auch den älteren Ausbildern ein Fresh- up ermöglichen. Besonders schön zu sehen war, dass einige Ausbilder von der Hanseatischen Yachtschule aus Glücksburg am diesjährigen Seminar teilgenommen haben.

In den vier intensiven Tagen des Seminars gab es nicht nur schöne Segeltage, sondern auch den klassischen Inseltag, der ein Muss am Chiemsee ist. Durch jeweils spezifische Einweisungen für jeden Segel- und Motorbootstyp wurden die Ausbildercrews optimal für die neue Saison vorbereitet. Abends stand jeweils ein fachlicher Vortrag auf dem Programm, so hat etwa Lucky die lokalen Wettereigenschaften hier am Chiemsee erläutert und Wolfgang Hülsmann hat Einblicke in die Betreuung der Jüngst-Segler gegeben. Außerdem präsentierte der neue Stammsegellehrer Alex die typischsten Erste-Hilfe-Fälle und sensibilisierte die Ausbildercrew für den richtigen Umgang in Notfallsituationen.

Man hätte sich zwar über mehr Wind gefreut, nichtsdestotrotz hatten wir gute Bedingungen für das Seminar, und zudem wurde die Gemeinschaft durch den geselligen Pizzaabend und den abendlichen Seglerhock gestärkt. Zahlreiche neue CYS- Crewmitglieder sind damit bereit für den Einsatz.

Wir bedanken uns bei allen die teilgenommen haben und freuen uns auf eine tolle und erfolgreiche Saison mit euch allen!



Samuel Levermann



EINLADUNG

Segelspaß
für alle DHH-Mitglieder an
der CYS mit J/80 Yachten
und Airas

**Samstag, 4. Juli 2026
11.00 bis 17.00 Uhr**

Verpflegung: Pizza aus dem Holzofen

Anmeldung nicht erforderlich



Anzeige

Neuer Service von Seglern für Segler: Törnberichte von YCD-Mitgliedern in unserem virtuellen Clubhaus



**Yachtsport-Club
Deutschland e.V.**

Dein Verein für den Yachtsport

- Regatten und Wettfahrten unter YCD-Stander
- Ersparnisse bei vielen Partnern, z. B. bei Pantaenius, Crazy4Sailing, Yachticon
- Umfangreiches Serviceangebot
- Nur 46 Euro im Jahr – Jugendliche unter 18 Jahren nur 23 Euro
- Keine Aufnahmegebühren, keine Vereinsarbeit

Informationen unter www.yachtsport-club.de



**Jetzt
Mitglied werden**

NEUER FLAGGENMAST FÜR DIE CHIEMSEE YACHTSCHULE

Es war ein denkwürdiges Ereignis, das am 11. April 2026 in der Chiemsee Yachtschule in Prien stattfand: der neue Flaggenmast wurde eingeweiht.

Der neue Holzmast von der renommierten Werft Robbe & Berking Classics aus Flensburg zeigte sich, wie das Wetter, von seiner schönsten Seite: Am Masttop wehte der DHH-Stander und die Wanten waren mit Festbeflaggung geschmückt. Am Boden wurde Sekt und Orangensaft gereicht. Zu den Klängen von „Amazing Grace“ aus dem Alphorn wurden der Adenauer an der Gaffel sowie die Gastlandflaggen an der Rah gesetzt. Endlich hat die CYS wieder einen Flaggenmast! Das war jedoch nicht immer so. In den letzten fünf Jahren hatte die CYS keinen mehr, nachdem der alte Mast indirekt einer Baumfällaktion eines lokalen Bibers zum Opfer gefallen war. Der Biber fällte eine Weide an der Einfahrt zum Opti-Teich, dadurch wurde es möglich, eine zweite Slip-Rampe neben den Opti-Teich zu bauen. Dafür musste allerdings auch der alte Flaggenmast weichen, damit die Rampe auch benutzt werden konnte. Allerdings waren die vielen Jahre, die der alte Mast dort stand, nicht spurlos vorübergegangen. Der Stahlmast war rostig und hatte seine glorreiche Zeit bereits hinter sich. Ihn abzubauen war eine Aufgabe für sich, denn mit 25 Metern Höhe war er der höchste Flaggenmast am gesamten Chiemsee. Der neue Mast ist mit 12 Metern Höhe nicht mal halb so hoch, die vier Meter breite Rah ist in 8,5 Metern

Höhe mit einer Hubbühne noch angenehm erreichbar. Er ist aber aus Oregon Pine gebaut, einem Holz, das sehr gerne für Schiffsmasten verwendet wird. Der Mast wurde im Sommer 2025 angeliefert, durch die Kollegen mit vielen Schichten fertig lackiert und eingelagert. Die neuen Fundamente wurden gebaut. Im Vorfeld des Ausbilder-Wochenendes 2026 wurde er schließlich mit viel Personalaufwand gestellt, nur um festzustellen, dass die Wanten um 20 Zentimeter zu kurz geraten waren. Nachdem der Rigger dieses Problem gelöst hatte, stand der feierlichen Einweihung nichts mehr im Wege. Nun wehen die Gastlandflaggen, die zeigen, wie bunt und vielfältig der DHH ist, wieder gemeinsam mit dem Adenauer, der bayerischen Flagge und dem Vereinsstander wieder über der CYS und führen diese schöne seemännische Tradition fort. Ab sofort hat der Lehrer vom Dienst wieder die ehrenvolle Aufgabe, jeden Morgen die Flaggenparade durchzuführen. Diese schöne Aufgabe sollte zukünftig trotz der frühen Uhrzeit aber mit noch größerer Freude von der Hand gehen, denn schließlich hat die Chiemsee Yachtschule zwar nicht mehr den höchsten Flaggenmast am Chiemsee, auf jeden Fall aber den schönsten!

Samuel Levermann



Die Vorstandsmitglieder Stephan Forst, Karoline Otting, Lutz-Henning Müller sowie Schulleiter Michael Wimmer (v.l.) weihen den neuen Flaggenmast ein

GELUNGENER SAISONAUFTAKT AM CHIEMSEE

Mit viel Engagement und bester Stimmung startete die Segelschule Anfang April 2026 in die neue Saison: Rund 150 ehrenamtliche Segelausbilderinnen und Segelausbilder trafen sich zum traditionellen Ausbilderwochenende an der CYS.



Bei idealem Segelwind erreichten wir die Bucht zügig und ankerten dort. Per Motorbootshuttle wurden alle an Land gebracht, wo bereits ein köstliches Mittagessen aus der Küche wartete. Die sonnige Mittagspause bot Gelegenheit für Austausch, Gespräche und gemeinsames Genießen. Auf dem Rückweg sorgte eine Regatta für zusätzlichen sportlichen Ehrgeiz und viel Freude auf dem Wasser.

Ein rundum gelungener Saisonstart – wir freuen uns auf einen segelreichen Sommer und danken schon jetzt allen ehrenamtlichen Segelausbilderinnen und -ausbildern im DHH für ihr Engagement!



Karoline Otting

Bereits in der vorausgehenden Einführungsseminarwoche hatten sich zahlreiche neue Ausbilderinnen und Ausbilder intensiv mit den Routinen sowie den pädagogischen und didaktischen Grundlagen für den Segelunterricht im Sommer vertraut gemacht. Gleichzeitig nutzten auch viele erfahrene Ausbilderinnen und Ausbilder die Gelegenheit, ihr Wissen nach der Winterpause aufzufrischen und sich gemeinsam auf die kommende Saison einzustimmen. Ein herzlicher Dank gilt unseren Stammsegellehrerinnen und Stammsegellehrern für das strukturierte und lehrreiche Seminar.

Der Samstag, 11. April 2026, mündete schließlich in das gemeinsame Ausbilderwochenende, das mit einem besonderen Programmpunkt begann: Nach einer feierlichen Einweihung des neuen Flaggenmastes – stimmungsvoll begleitet von Alpenhornklängen unseres ehemaligen Schulleiters

Herrmann Hauck – wurden die Flaggen erstmals durch unseren ersten Vorsitzenden Lutz Müller, die zweite Vorsitzende Karoline Otting sowie den Beisitzer Stefan Forst gesetzt.

Anschließend ging es gemeinsam aufs Wasser mit Kurs auf die Schafwaschener Bucht. Für jedes Boot hatte eine Gruppe von Ausbilderinnen abwechslungsreiche Spiele und Fragen vorbereitet, die unterwegs für gute Stimmung sorgten. Es ging darum möglichst viele kleine Quitscheenten zu sammeln.

Die Aufgabe ein Gedicht zu schreiben, setzten wir auf unserem Boot mit der Hilfe von ChatGPT um:

*„Die Ausbilder stehen ehrenamtlich bereit,
mit Rat, Geduld und klarem Blick,
sie schenken Wissen, Zeit und Heiterkeit,
und geben Kurs und Mut zurück.“*



Servus liebe DHH-ler,

mein Name ist Alex, ich bin 30 Jahre jung und seit Januar Stammsegellehrer und Leiter der Werkstatt an der CYS in Prien.

Wie kommst du zum DHH? Ich bin schon fast mein ganzes Leben hier am Chiemsee gesegelt und habe auch hier vor über 20 Jahren an der CYS meine Segelreise begonnen. Als ich mich dann nach einem Berufswechsel sehnte, lag es mir nahe meiner Leidenschaft für Boote und Segeln zu meiner Berufung zu machen und ich bin wieder hier an der CYS gelandet.

Was hast du vor der CYS gemacht? Zuerst habe ich eine Ausbildung als Elektroniker für Betriebstechnik abgeschlossen und anschließend eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger absolviert. Nebenher haben wir in unserer Fertigungshalle Elektroboote und Bootsbatteriesysteme für den südeuropäischen Raum gebaut. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ausbildern und allen Teilnehmern an der CYS in dieser und allen kommenden Saisons. Grüße vom Chiemsee und bis bald!

Euer Alex

Und noch ein Gesicht am Chiemsee

Hey, ich bin Lilly Härle, an der CYS auch als Liso bekannt. In dieser Saison arbeite ich als Segellehrerin von Anfang März bis Ende September an der Schule. Segeln gelernt habe ich beim DHH auf Elba, bevor ich anschließend an die CYS gekommen bin. Nach meinem Abitur habe ich mich dazu entschieden, dieses Jahr an der Schule zu verbringen, weil ich den Chiemsee liebe und sich die Yachtschule wie ein zweites Zuhause anfühlt. Außerdem habe ich in Prien angefangen Handball zu spielen um nicht nur mein Hobby weiter zu verfolgen, sondern auch etwas Abwechslung zum Schulalltag zu bekommen.

Ich bin gespannt was die Saison noch bringt und freue mich auf einen schönen Sommer.

Lilly

Hallo zusammen!

Ich bin der Samuel und verstärke seit März diesen Jahres den Segel-Stamm an der Chiemsee Yachtschule in Prien. Die letzten Wochen waren anstrengend, aber lehrreich, und ich bin super froh, in so einem großartigen Team an einem so schönen Plätzchen Erde arbeiten zu können! Nach intensiven Wochen in der Werkstatt hat nun endlich die Saison begonnen, meine erste Saison am Chiemsee. Ich durfte bereits viele tolle neue Menschen kennenlernen, wurde in neue Werkstatttätigkeiten eingeführt, mit den Booten vertraut gemacht und gebrieft - nun kann die Saison kommen! Ich wurde das erste Mal als Kind im Urlaub am Bodensee in der damaligen RePa-Yachtschule Immenstaad auf ein Segelboot gesetzt. Es entwickelte sich zum sich jährlich wiederholenden Event. Am Anfang war ich begeistert, bis

mir der ganze Spaß etwas zur Nase heraushing. Nach einer zweijährigen Pause habe ich das Bodenseeschifferpatent gemacht und im Anschluss für mehrere Wochen in der Schule ausgeholfen. Nach dem Verkauf der Schule habe ich sechs Jahre lang in der nun „Seewärts“ heißen Schule als Segel- und Motorbootausbilder gearbeitet und

habe die Menschen auf die praktische Prüfung für das Bodenseeschifferpatent vorbereitet. Durch den Schulleiter wurde ich den Schüler/innen stets als „Mr. 100%“ vorgestellt, auch wenn ich die 100%-Bestehensquote mit 96% knapp verfehlt habe. Parallel habe ich erst ein FSJ bei der Sektion München des Deutschen Alpenvereins absolviert, im Zuge dessen ich meine Ausbildung zum Trainer C Sportklettern und zum Jugendleiter durchgeführt habe. Danach folgte eine duale Ausbildung zum Kaufmann für Freizeit und Tourismus in der Jugendbildungsstätte des Deutschen Alpenvereins in Bad Hindelang und die Weiterbildung Erlebnispädagogik, im Anschluss habe ich neben der Segelschule als Kletter- und Bouldertrainer bei der Sektion Oberland des DAV sowie in der alpinen Erlebnispädagogik gearbeitet. Unter Segeln bin ich sehr gerne auf Törn auf der Ostsee unterwegs, aber auch der Bodensee und Starnberger See (und mittlerweile auch der Chiemsee) haben es mir angetan. Ich bin mega gespannt auf die kommende Zeit und freue mich schon drauf, viele neue Menschen kennenzulernen und sie auf dem Weg in den Segelsport zu unterstützen! Zur HYS werde ich es hoffentlich auch bald schaffen! Auf bald auf dem Wasser!

Samuel Levermann



Alles Gute!

Eine Legende geht von Bord

Nach 33 Jahren CYS-Stammmitarbeiter ging Dietmar Krause im Januar 2026 in den wohlverdienten Ruhestand. Als Rheinländer aus Dormagen kam Dietmar mit der Firma Bayer AG bereits 1986 zur DHH Chiemsee Yachtschule und war zu dieser Zeit als ehrenamtlicher Kurzausbilder eingesetzt.

Am Steinhuder Meer absolvierte er eine Ausbildung zum Bootsbauer und machte auch seine Segelführerscheine. Mit diesen Voraussetzungen war er der geeignete Kandidat für die CYS. Im Juli 1993 wurde Krause von Schulleiter H. Axel Gernhard als Stammmitarbeiter eingestellt. Als Allrounder war Dietmar nicht nur als Segellehrer, sondern vor allem als Bootsbauer, Haus-techniker und Gärtner eingesetzt. Man sagte ihm nach, dass er an der CYS jeden Grashalm kennt und sehr hilfsbereit war. Als Segellehrer hatte er mit seinen bestimmenden, aber sehr guten Kontakten zu den Kursteilnehmern sehr guten Erfolg. Seine Prüfungsergebnisse, die allesamt positiv waren, legten Zeugnis über seine sehr gute Ausbildung ab. Er war, trotz seines manchmal mürrischen Auftretens, bei allen sehr beliebt. Der Deutsche Seglerverband berief ihn zum Prüfer für die Binnen Führerscheine und den Sportküstenführerschein.



Seit Januar 2026 genießt Dietmar mit Frau Jessica, seinem Hund „Louis“ und neuerdings mit seinem Oldtimer – ein Volvo – seinen Ruhestand.

Hermann Hauck

Elena – eine Konstante verlässt nach über 30 Jahren die CYS

Eine Küche ohne Elena kennen nur die ganz alten CYS Kurzausbilder und Teilnehmer, denn Elena war mehr als 33 Jahre lang als leise, zuverlässige und immer freundlich-hilfsbereite Beiköchin an der CYS tätig. Egal ob sie Früh- oder Spätdienst hatte, stets konnte man sich ratsuchend an sie wenden.



Im Laufe der Jahre hat sie mit viel Geduld zahlreiche Jung-KA unter ihre Fittiche genommen und sie in die Arbeit als Küchenhelfer eingewiesen. Kamen die Küchenhelfer auch das eine oder andere Mal nach einer besonders langen Party in der Bootshalle zu spät, hatte Elena auch hierfür ein klein bisschen Verständnis. Während ihrer Dienstzeit gab es 10 Schulleiterwechsel, den Umbau des Speisesaals, und zuletzt die Kernsanierung des Bayernhauses mit Neustrukturierung der Küche – darauf kann auch nicht jeder während seiner aktiven Berufsjahre zurückblicken. Einige Kurzausbilder kennt Elena seit diese als Wickelkinder im Kinderwagen das erste Mal an die Schule mitgebracht wurden und freut sich, dass einige heute mit eigenem Nachwuchs an die CYS kommen.

Elena freut sich nun mehr Zeit für ihre Enkelkinder zu haben und möchte auf Reisen auch noch das eine oder andere erkunden und kennen lernen. Wir als KA der CYS wünschen ihr dabei alles Gute und viele schöne Stunden, aber wir werden dich vermissen!

Christiane Vogl, stellvertretend für die CYS-KA



Hausmeister „Freddy“ gestorben

Friedhelm „Freddy“ Kathmann war von 1978 bis zu seinem Renteneintritt 2008 Hausmeister an der HYS. In diese Zeit fiel auch der Neubau des Bettenhauses und des Verwaltungstraktes, was er mit Herz und Hand arbeitsaufwendig begleitet hat. Er war im Übrigen auch der erste Betreiber der Navibar, noch vor dem aufwendigen Umbau zum jetzigen Zustand.



Ich sehe „Freddy“ immer vor meinem geistigen Auge, wie er schief auf dem Aufsitzrasenmäher sitzt. Wegen des zum Hafen abfallenden Rasens hatte der Mäher immer gefährliche Schräglage. Also hängte er seinen Körper wie ein Kielbootsegler weit in Richtung Berg hinaus, damit das Gefährt nicht umstürzte.

„Freddy“ und seine Frau Edeltraut („Traudel“) waren begeisterte Schützen bei der Glücksburgischen Friedrichsgarde. 1999 wurde „Freddy“ sogar Schützenkönig und errang auch weitere Titel. Er lebte gemeinsam mit seiner Frau als letzter Hausmeister unten in der Schule und hatte unterhalb des riesigen Speisesaal-Glasverkleidung eine kleine Terrasse. Jetzt ist er im Alter von 80 Jahren in Glücksburg einem Herzinfarkt erlegen. Er verstarb in der Nacht zum 28. März im Flensburger Fördekrankenhaus.

Wir sind mit unseren Gedanken bei „Traudel“ und der Familie und werden ihn nicht vergessen.
Ruhe in Frieden „Freddy“.

Christoph Schumann

Zum Tod von Admiral's Cup-Sieger Hermann Noack



Im Jahr 1983 gewann das deutsche Dreier-Team „Sabina“, „Pinta“ und „Outsider“ den begehrten Admiral's Cup vor England – die inoffizielle Nationen-Weltmeisterschaft der Hochseesegel-Teams. Jetzt ist „Sabina“-Eigner Hermann Noack in Berlin im Kreis seiner Familie 95jährig sanft eingeschlafen. Sein Nachfolger ist seit 15 Jahren bereits Hermann Noack IV.

„Hermann III“ (09. Februar 1931 bis 05. März 2026), wie er in seiner 133 Jahre alten Firma genannt wurde, war nie der übermäßig große Segelsportler. Er hat es aber verstanden, mit seinem Skipper Thomas Jungblut zusammen, junge Talente zu entdecken und zu fördern. Zur Crew gehörten unter anderem der Hamburger Steuermann Wolf-Dieter Jahn und der spätere Regatta-Weltumsegler Tim Kröger.

Noack war bis 2010 Chef der international bekannten Berliner Kunstgießerei (heute Bildgießerei), die 1958 den Auftrag bekam, die im Krieg nahezu zerstörte „Quadriga“ vom Brandenburger Tor neu zu bauen, die Berlinale-Bären für die Filmfestspiele zu gießen, und viele Skulpturen des weltbekannten Künstlers Henry Moore in Form zu bringen. Die bekannteste ist sicherlich das Werk „Large two Forms“ vor dem ehemaligen Bundeskanzleramt in Bonn. Der Noack-Copper war ein Koos-de-Ridder-Design, gebaut aus Aluminium bei Huismann in den Niederlanden. Seine Crew bezeichnet den ruhigen Eigner als liebenswerten, empathischen Herrn, der immer die Jugend gefördert hat und nie den Chef herausgekehrt hat. Die „Sabina“ schenkte er nach Abschluss seiner Seglerlaufbahn dem „Akademischer Segler-Verein“ Berlin, wo sie noch heute am Wannsee liegt. Für seine herausragenden Leistungen im Mannschaftssport erhielt Noack die höchste Auszeichnung im deutschen Sport, das Silberne Lorbeerblatt, war Träger des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik, und wurde ausgezeichnet mit dem Verdienstorden des Landes Berlin.

Der deutsche Hochseesport verliert mit Hermann Noack einen der größten Förderer, ein Vorbild in jeder Hinsicht und einen liebenswerten Freund. Wir werden ihn vermissen.

Christoph Schumann





Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

👑 Prof. Dr. Hermann Fabry	05.03.	101
Dietrich Worlitzsch	02.04.	100
👑 Otto Kremer	06.03.	98
👑 Günther Bär	23.05.	97
👑 Kurt Rabanus	12.03.	96
👑 Dietrich Schubert	08.04.	96
👑 Dr. Hans Joachim Möhle	05.06.	96
Werner Saupe	01.03.	94
Gerd Schwäkendiek	09.06.	94
👑 Hanna Maria Jetter	14.04.	93
👑 Dr. Paul Langemeyer	23.03.	92
👑 Peter Benoit	02.04.	92
Roland Oppermann	20.04.	92
👑 Gerd Nolte	23.04.	92
👑 Wilhelm von Wedelstädt	03.06.	92
Karl-Ludwig Preiss	06.03.	91
👑 Otto Schmidtpeter	13.04.	91
👑 Axel Lendecke	14.04.	91
👑 Jürgen Dölves	27.04.	91
Dr. Eckehard Schmidt	25.05.	91
👑 Werner Strassacker	19.03.	90
👑 Inga von Dawans	23.03.	90
Rudolf Stockhausen	03.04.	90
👑 Gerhard Kürten	26.04.	90
👑 Diether Richter	02.06.	90
Dr. August Schlegl	04.06.	90
👑 Friedrich Niederfahrenhorst	06.06.	90
Heiner Tanz	07.06.	90
👑 Johannes K. Hamann	06.03.	85
Prof. Dr. Gerd Dostal	08.03.	85
Gottfried Schmid	12.03.	85
Bernd D. Rumpel	14.03.	85
Dr. Robert Gross	23.03.	85
👑 Friedrich-W. Binsfeld	25.03.	85
👑 Heinz Bornemann	30.03.	85
Dr. Christine Dostal	22.04.	85
Werner Keim	24.04.	85
Helmut Nootbaar	26.04.	85
Dietrich Haase	29.04.	85
Jürgen Mäusel	03.05.	85
👑 Dr. Gerd von Unruh	08.05.	85
Karl-Georg Rack	08.05.	85
👑 Dieter Müller	09.05.	85
👑 Dr. Heinz Joachim Feldmann	09.05.	85
👑 Wilfried Lanzinger	13.05.	85
👑 Dr. Robert Auer von Brunkau	29.05.	85
👑 Jürgen Listander	07.06.	85
Marie-Theres Kunzenbacher	15.06.	80
👑 Karsten Henning	23.04.	75
Dr. Ursula Scheder-Bieschin	26.05.	75
👑 Dr. Stephan-Andreas Kaulvers	15.05.	70

👑 Träger der Goldenen Ehrennadel

DURCH TOD VERLOREN WIR:



Dieter Postel , Köln	25.04.2026
Dr. Karin Henzel , Groß-Rohrheim	26.02.2026
Bernhard Vonk , Odenthal	23.02.2026
Hans-Erhart Ramm , Hamburg	02.03.2026
Peter Ley , Düsseldorf	09.03.2026

ALLES GUTE ZUR GEBURT



Muhammed Shakkir Thalikunnath
und Dr. Luise Annemarie Schrader
freuen sich über die Geburt ihres Sohnes

ELIAS HUSSAIN SCHRADER
AM 19.3.2026



ZWEIGSTELLENKURSE



NEWSLETTER-ANMELDUNG

Bis zum Ende des Jahres werden wir monatlich in einem DHH-Newsletter auch über die Neuigkeiten der Zweigstellen berichten. Melden Sie sich daher direkt zum DHH-Newsletter an.
www.dhh.de/highlights2/newsletter

Für alle Teilnehmer eines Zweigstellenkurses gibt es einen Nachlass von 10 % auf den Praxis-Lehrgang an einer DHH-Schule zum Amtlichen Sportbootführerschein-Binnen, Sportküstenschifferschein oder Sportseeschifferschein.

HAMBURG

Leitung: Lutz Böhme
Feldstr. 57 c
22880 Wedel

Tel.: 04103/7036959
E-Mail: boehme@dhh.de
www.dhh.de/hamburg



Das Team der Hamburger Zweigstelle blickt auf eine gemischte Winter-Theorie-Saison zurück.

Einstiegsführerscheine wurden nur mäßig besucht, Kurse für höhere Patente jedoch sehr gut. Flankiert wurden die prüfungsorientierten Ausbildungen von zahlreichen Seminaren. So waren das Mittelmeer-Erst-Charter-, Funken-in-der-Praxis- sowie das Törnplanungs-Seminar für Tidenreviere die Highlights dieses Theoriewinters.

Wir danken allen Teilnehmern und Gästen. Das neue Kursprogramm für den Winter 2026/2027 erscheint im nächsten Blauen Peter und ab August auch online.

Nun wünschen wir allen Seglern eine vielseitige aktive Wassersportsaison 2026.

Das Team der Hamburger DHH Zweigstellen
Anja, Dietrich, Georg, Jens, Knud, Silke und Lutz



Tolle Teilnehmer/innen
des SSS/SHS-
Radarseminars

MÜNCHEN

Leitung: Dr. Christiane und Ludwig Vogl
Fichtenstr. 21
83623 Dietramszell/Ascholding

Tel.: 08171-4808834
E-Mail: vogl@dhh.de
www.dhh.de/muenchen



Was	SBF-Binnen	SBF-See	SKS	SSS	SSS	SRC UBI + FKN	Radar-seminar	Medizin an Bord	Spleißen u. Zierknoten
Wofür	Segeln auf Binnen-gewässern , inkl. Motor	Motorboot fahren an der Küste	See-Segeln in der 12-sm Küstenzone	Navigation	See-mannschaft	Teilnahme am UKW- Seefunk + Binnen , Voraussetzung für Schiffsführer	praktischen Umgang mit Radargerät	medizinische Notmaßnahmen auf seegehenden Yachten	Praktische Arbeit mit Leinen und Bändsel
Voraussetzungen	praktischer Grundkurs empfohlen, zumindest aber Mitsegel-Vorkenntnisse	keine	SBF-Binnen empfohlen, zwingend : SBF-See siehe Prüfungs-termine	SKS/BR empfohlen, mind. aber für SSS: SBF-See	SKS/BR empfohlen, mind. aber für SSS: SBF-See	Segel-Erfahrung. Küste/See, Schul-Englisch	Segel-Erfahrung. Küste/See	Segel-Erfahrung. Küste/See	Gute Laune
Uhrzeit	18.30-21.00	18.30-21.00		09.30-17.00	09.30-17.00	18.30-21.00	09.00-17.00	Fr: 18.00-21.00 Sa: 09.30-17.00	18.00-21.30
Termine	Mi, 07.10. Mi, 14.10. Mi, 21.10. Mi, 28.10. Herbstferien Mi, 11.11. Mi, 18.11.	Mo 05.10., Mi 07.10., Mo 12.10., Mi 14.10., Mo 19.10., Mi 21.10., Mo 26.10., Mi 28.10. Herbstferien Mo 09.11., Mi 11.11. Mo 16.11., Mi 18.11. Mo 23.11., Mo 30.11., Mi 02.12. Kartenübungen: Fr 27.11. Sa 28.11. Fr 04.12. Sa 05.12.		Sa 14.11. Sa 21.11. Sa 28.11. Sa 05.12. Sa 12.12. Sa 19.12.	Sa 17.10. Sa 24.10. Sa 31.10.	Fr 16.10. Fr 23.10. Fr 30.10. Fr 13.11. Fr 20.11. Sa 21.11. Do 26.11. Beginn Sa 10:00 Uhr	Sa 21.10. max. 6 Personen	Fr 27.11. Sa 28.11.	Fr 21.11. Spleißen T 1 geschlagenes Tauwerk Fr 28.11. Spleißen T 2 modernes geflochtenes Tauwerk
Kursnr.	268921	268922 / 268923		268924	268926	268929	268930	268931	268932
Prüfung	Sa 28.11. Theorie	Sa 14.11. Theorie und Praxis	Sa 12.12. Theorie	nächste mögl. Theorie, siehe Website, PA DSV*	nächste mögl. Theorie, siehe Website, PA DSV*	Sa 28.11. Theorie und Praxis			
Kurs-leiter	Lukas Vogl	Ludwig Vogl / Christiane Vogl		Florian Vogl	Manfred Matheis	Ludwig Vogl	Peter Boot	Martin Biller	Olaf Schulz-Hohenhaus

Schulungsräume: 80538 München, Thierschstr. 46, Wilhelmsgymnasium

*www.sportbootfuehrerscheine.org/



BRAUNSCHWEIG

Leitung: Dr. Wolfgang Bachmann
Glatzer Straße 1
38110 Braunschweig

Tel.: 0 53 07 / 94 03 70
E-Mail: bachmann@dhh.de
www.dhh.de/braunschweig



Die Theorieausbildung im Frühjahr 2026 wurde inzwischen mit den Theorieprüfungen abgeschlossen. Wie in den vergangenen Jahren hatten wir wieder sehr gute Teilnehmerzahlen, so dass neben den Kursen für SBF-Binnen, SBF-See und SKS auch Lehrgänge für den SSS, den FKN sowie für die Funkzeugnisse durchgeführt werden konnten. Ein herzlicher Dank geht an die Ausbildercrew für ihren Einsatz und an die Teilnehmer für das Vertrauen in unsere Ausbildung.

Die nächsten Lehrgänge sollen im September 2026 starten und bis Dezember 2026 laufen. Die Anfangstermine der Kurse standen bei Redaktionsschluss jedoch noch nicht fest. Zu Beginn der Kursreihe wird wieder ein unverbindlicher und unentgeltlicher Informationsabend stattfinden. Folgende Kurse sind aktuell geplant:

Kursnr.	Veranstaltung	Dauer
268202	Informations- und Einführungsveranstaltung *	1 Abend
268212	Sportbootführerschein Binnen (SBF-Binnen)	11 Abende
268225	Sportbootführerschein See (SBF-See)	13 Abende
268228	Sportküstenschifferschein (SKS)	20 Abende
268229	Kombination SBF-See und SKS	20 Abende
268231	Sportseeschifferschein (SSS) - Information *	1 Abend
268233	SSS - Modul Schifffahrtsrecht	6 Abende
268234	SSS - Modul Wetterkunde	6 Abende
268241	Sporthochseeschifferschein (SHS) - Information *	1 Abend
268261	Radar-Plotting (Radarbilddauswertung)	1 Abend
268272	Fachkundenachweis für Seenotsignalmittel (FKN)	1 Abend
268284	Funk-Kombination UKW (UBI und SRC)	10 Abende
268287	LRC-Ergänzung zum SRC	2 WE
268289	UKW-Refresher für Inhaber SRC/UBI	1 Samstag

* = unverbindliche und kostenfreie Informationsveranstaltung

Die SSS-Module „Navigation“ und „Seemannschaft“ sind für Frühjahr 2027 vorgesehen. Spezialkurse zu ausgewählten Themen (Astronomische, terrestrische und elektronische Navigation, Gezeitenkunde, Schifffahrtsrecht, Wetterkunde, Seemannschaft, Software an Bord usw.) werden entsprechend der Nachfrage eingerichtet und können einzeln gebucht werden. Die Buchungsmöglichkeit im Internet wird ca. Anfang August 2026 freigeschaltet werden. Bei allen Lehrgängen ist eine Mindestteilnehmerzahl erforderlich. Der Einstieg in einen bereits laufenden Führerscheinkurs ist nach Absprache mit der Zweigstellenleitung zumeist noch möglich. Die Kurse sollen als Präsenz-Veranstaltungen durchgeführt werden. Sofern behördliche Vorgaben dies verhindern, sind wir in der Lage, sie auch als Online-Schulungen abzuhalten.

Weitere Informationen zur Ausbildung bei der Zweigstellenleitung oder im Internet unter www.dhh.de/zweigstelle-braunschweig/kursangebot

INFORMATIONEN ÜBER SEGLERTREFFS UND DEREN AKTIVITÄTEN ERHALTEN SIE IM DHH-BÜRO

oder im Internet unter www.dhh.de

seglertreffs

MÜNCHEN

Leitung: Manfred Tobolar
E-Mail: tobolar@dhh.de



Seit März ist es offiziell, der Münchner Seglertreff hat eine neue Leitung. Herr Manfred Tobolar übernimmt diese Funktion von Thomas Hahn. Meinem Vorgänger danke ich ganz herzlich für sein Engagement in den vergangenen Jahren. Zu meiner Person: Vor mehr als 40 Jahren habe ich mein seglerisches Leben begonnen. Dem Chiemsee folgten Ostsee und Mittelmeer. Heute gilt es, junge Menschen für das Segeln zu begeistern.

Im Münchner Seglertreff finden wir uns einmal im Monat, jeweils ein Mittwoch ab 18 Uhr für den Gedankenaustausch ein. Zu den Einzelterminen folgen gesonderte Einladungen mit Thema und Lokal. Nächste Termine: 17.06. / 8.07. / 19.08. / 2.09. / 7.10. / 4.11. / 2.12.

Und dann treffen wir uns in den Sommermonaten an der Chiemsee Yachtschule jeweils an einem Sonntag einmal im Monat. Sonntags-Seglertermine sind: 21.06. / 12.07. / 23.08. / 06.09. / 11.10.

MINDEN / OSTWESTFALEN-LIPPE

Leitung: Johannes Indermark
Riedweg 6
32107 Bad Salzuflen

Tel.: 05222 961664
E-Mail: indermark@dhh.de
www.dhh.de/ostwestfalenlippe

Minden: Informationsabend um 19.00 Uhr am Donnerstag, 8. September 2026
Bad Salzuflen: Informationsabend um 19.00 Uhr am Mittwoch, 10. September 2026

Kurse in Minden

Kursnr.	Veranstaltung	Beginn	Dauer
268356 268357	Sportbootführerschein Binnen	04.11.2026 auf Nachfrage	6 Abende Sa. oder So.
268358 268359	Sportbootführerschein SEE	17.09.2026 auf Nachfrage	8 Abende Sa. oder So.
268360 268361	Kombikurs SBF-Binnen und SBF-See	17.09.2026 auf Nachfrage	12 Abende Sa. oder So.
268362	Sportküstenschifferschein (SKS)	21.11.2026	12 Abende
268363	SRC	19.09.2026	Sa. oder So.
268364	UBI	10.10.2026	Sa. / So.
268330	Motorboot Praxis 3 UE	Nach Absprache	
268331	Motorboot Praxis Spezial	Nach Absprache	

Kurse in Bad Salzuflen

Kursnr.	Veranstaltung	Beginn	Dauer
268372	Sportbootführerschein Binnen	05.11.2026	6 Abende
268374	Sportbootführerschein SEE	17.09.2026	8 Abende
268373	Kombikurs SBF Binnen und SBF See	17.09.2026	12 Abende
268375	SRC	19.09.2026	Sa oder So
268376	UBI	10.10.2026	Sa oder So

BRAUNSCHWEIG

Leitung: Dr. Wolfgang Bachmann
Glatzer Straße 1
38110 Braunschweig

Tel. 05307 - 940370
E-Mail: bachmann@dhh.de

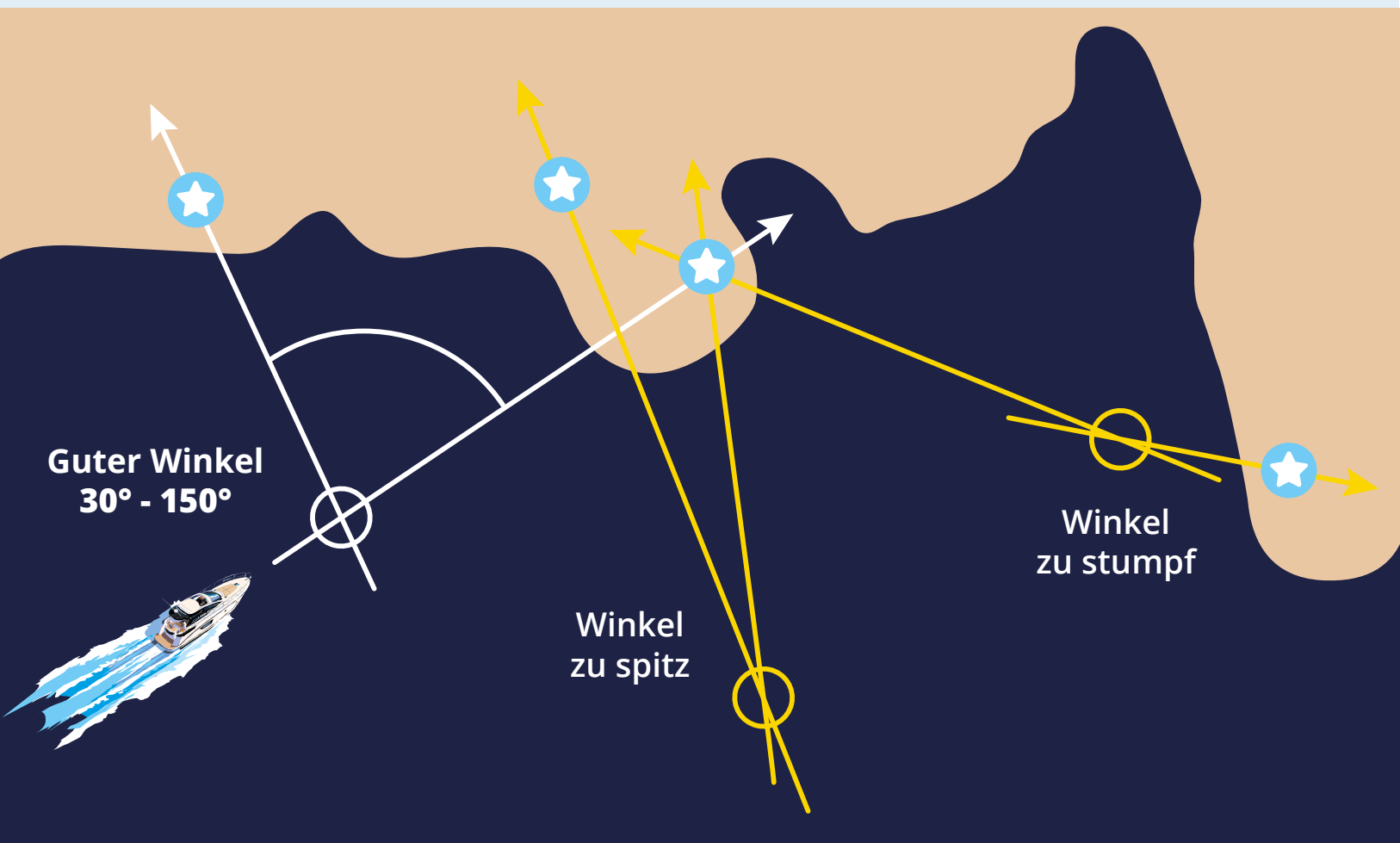
Die Seglertreffs finden wie gewohnt an jedem letzten Mittwoch im Monat ab 19.00 Uhr statt. In der Sommersaison treffen wir uns regelmäßig zum Grillen mit Klönschnack im Vereinsheim des SVBS am Südsee (Schrotweg 113 in Braunschweig-Rüningen). Die nächsten Termine sind am 27. Mai, 24. Juni, 29. Juli und 26. August 2026.

Zu allen Treffen laden wir ebenfalls neue DHH-Mitglieder und weitere Gäste – gerne auch zum „Schnuppern“ – herzlich ein. Aktuelle Informationen über Vorträge, Reiseberichte und zusätzliche Aktivitäten werden auf unserer Internetseite unter www.dhh.de/der-dhh/seglertreffs veröffentlicht.



TÖRNPLANUNG

So bringen Sie Ihr Boot sicher ans Ziel





Ein GPS-Jamming oder ein Stromausfall der Navigationsinstrumente kann überraschend kommen. Wie man auf See trotzdem orientiert bleibt, erklärt Pantaenius-Mitarbeiter Timo Elfes.

Für sichere Navigation ist Redundanz wichtig. Auch auf kurzen Chartertörns sollten immer mindestens zwei Arten Seekarten an Bord sein. Zwar ist praktisch jedes Smartphone ein GPS-Empfänger, der durch entsprechende Apps zu elektronischen Seekarte wird. Doch leider wird die Akkulaufzeit durch diese Funktion sehr verkürzt, was zu einer Havarie führen kann. Darum sollte immer auch eine Papierseekarte an Bord sein. Das gilt auch auf dem eigenen Boot mit fest verbaute Plotter. Ein Tablet oder Smartphone als Ergänzung kann immer ausfallen.

Bei elektronischen Seekarten ist darauf zu achten, dass der eingestellte Kartenausschnitt am Plotter möglich groß heranzoomt wird. Nur dann sind auch alle Untiefen in der Nähe zu erkennen. Bei kleineren Zoomstufen verschwinden viele wichtige Details. Falsch bediente Plotter sind bei Pantaenius eine häufige Ursache für Grundberührungen. Selbst Profis sind nicht davor gefeit: 2014 lief das Team Vestas Wind beim Volvo Ocean Race wegen eines solchen Navigationsfehlers auf ein Riff auf.

Elektronische Navigation kann behindert werden, beispielsweise durch gestörte GPS-Signale oder einen Ausfall der Bordelektronik. Das darf jedoch nicht dazu führen, dass der Skipper orientierungslos wird. Darum ist es auch im 21. Jahrhundert nötig, in regelmäßigen Abständen die eigene Position auf der Seekarte einzutragen. Spätestens, wenn die elektronische Navigation ausfällt, ist es nötig, seinen Standort auf dem Wasser

analog bestimmen zu können. Dazu sollte man einfache Peilverfahren beherrschen.

Eine einfache Kreuzpeilung besteht grundsätzlich aus zwei Peilungen auf bekannte und feststehende Objekte. Diese müssen in der Seekarte verzeichnet sein. Das Ergebnis einer Peilung ist eine Standlinie. Bei einer Kreuzpeilung führt man zwei Peilungen kurz hintereinander durch. Hierbei sollte man das nähere Objekt als erstes anpeilen und das fernere als zweites. Der Winkel dieser beiden Peilungen sollte zwischen 30° und 150° liegen, um einen sauberen Schnittpunkt der Standlinien zu erhalten. Zwei Peilverfahren eignen sich in der Praxis besonders.

Für eine Kreuzpeilung über eine Seitenpeilung richtet man den Bug in Geradeausfahrt auf ein Ziel an Land. Nun peilt man zur Seite des Schiffes ein zweites Ziel an. Falls man keine Peilscheibe hat, bietet sich eine einfache Variante an: Über ein im rechten Winkel (90°) zur Mittschiffslinie eingebautes Bauteil peilen und warten, bis ein bestimmtes Objekt genau in dieser Peilung liegt. Der Standort ergibt sich dann durch den Schnittpunkt von Kurslinie und der im rechten Winkel durch das Objekt eingetragenen Standlinie auf der Seekarte.

Für eine Standortbestimmung durch Peilung und Lotung fährt man ebenfalls auf ein Ziel zu und liest den Kurs zum Ziel am Kompass ab. Im zweiten Schritt achtet man auf den Tiefenmesser. Sobald dieser eine in der Seekarte verzeichnete Tiefenlinie anzeigt, kann man mit nur einer Peilung und



Timo Elfes, Pantaenius

dieser Angabe seine Position in der Seekarte überprüfen.

Bei beiden Verfahren darf man nicht vergessen, den Magnetkompasskurs (MgK) um Missweisung und Ablenkung zu beschicken, bevor man ihn als rechtweisenden Kurs (rwK) auf der Seekarte eingetragen. Wie immer bietet es sich an, solche Verfahren im Alltag regelmäßig spielerisch zu üben, damit sie im Notfall sitzen.

Für den
ausführlichen
Artikel zum
Thema
Törnplanung
scannen Sie
den QR-Code:





Deutscher Hochseesportverband HANSA e.V.

DHH 

Vorstand

1. Vorsitzender:

Lutz-Henning Müller

2. Vorsitzende: Karoline Otting

Schatzmeister: Dr. Jan Rutjes

Beisitzer: Stephan Forst, Christoph Göritz,
Christoph Valentin

Anschrift Mitgliederservice

Deutscher Hochseesportverband HANSA e.V.

Hanseatische Yachtschule

Philosophenweg 1, 24960 Glücksburg

Tel.: 04631/60 00-0

E-Mail: dhh@dhh.de, Internet: www.dhh.de

Anschrift Geschäftsstelle/Buchhaltung

Deutscher Hochseesportverband HANSA e.V.

Rothenbaumchaussee 58, 20148 Hamburg

Tel.: 040 / 25 33 088 - 0

E-Mail: dhhfibu@dhh.de

Deutscher Hochseesportverband HANSA e.V.

Der 1925 gegründete DHH ist mit seinen rund 14.000 Mitgliedern der größte deutsche Segelausbildungsverein und gilt als erste Adresse für Segelausbildung. Die DHH-Yachtschulen in Glücksburg und am Chiemsee verfügen über eine Flotte von insgesamt rund 200 verbands-eigenen Booten und Yachten vom Opti bis zur 19-Meter-Yacht. Sie bilden jährlich mehr als 5.000 Seglerinnen und Segler aus. Der DHH ist gemeinnützig, jeder kann Mitglied werden. DHH-Mitgliedern steht die Welt des Segelns offen: Segelkurse für alle Scheine, erlebnisreiche Ausbildungstörns auf den Revieren von Ostsee, Nordsee und dem Atlantik, Theorie-Fortbildung und Seglertreffs in vielen Städten in Deutschland und in Österreich. Alle Angebote finden Sie im aktuellen DHH-Programm auf unserer Homepage www.dhh.de, oder lassen Sie sich gern telefonisch beraten unter 04631-6000-0.

HANSEATISCHE YACHTSCHULE HYS

Philosophenweg 1, 24960 Glücksburg

Tel.: 0 46 31/60 00 - 0

E-Mail: hys@dhh.de

CHIEMSEE YACHTSCHULE CYS

Harrasser Straße 71-73, 83209 Prien

Tel.: 0 80 51/17 40 und - 6 29 13

E-Mail: cys@dhh.de

Der nächste
Redaktionsschluss:
DER BLAUE PETER
04/2026
07.08.2026

IMPRESSUM

Herausgeber:

Deutscher Hochseesportverband
HANSA e.V., Hamburg
Rothenbaumchaussee 58
D-20148 Hamburg

Tel.: 040/44 11 42 50

Fax: 040/44 45 34

E-Mail: dhh@dhh.de

Redaktionsleitung:

Corinna Schumann
E-Mail: schumann@dhh.de

Lutz-Henning Müller
Norbert Suxdorf

Fotos:

DHH und DHH-Archiv,
Georg Hilgemann,
Corinna Schumann

Verlag & Anzeigen:

John Warning C. C. GmbH
Wiesendamm 9
22305 Hamburg
Tel.: 040/53 30 88-80
www.johnwarning.de

Druck:

Silber Druck oHG
Otto-Hahn-Straße 25
34253 Lohfelden

DER BLAUE PETER erscheint vier Mal im Jahr und wird auch im Internet, z. B. auf www.dhh.de, veröffentlicht. Für Mitglieder des DHH ist der Bezug durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Rechte und Nachdruck:

Die mit Namen gekennzeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder dessen Redaktion wieder. Für Manuskripte, die unaufgefordert eingesandt werden, übernimmt die Redaktion keine Haftung. Kürzungen von redaktionellen Einsendungen sind ausdrücklich vorbehalten. Alle Rechte, auch die des Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe, bleiben dem Herausgeber vorbehalten.



Spende und werde ein Teil von uns.
seenotretter.de

Bei jedem Wetter. Auf Nord- und Ostsee. Seit 1865.



Einsatzberichte, Fotos, Videos und
Geschichten von der rauen See erleben:



#teamseenotretter



Spendenfinanziert



„ALS WÄREN WIR EIN OPTI“

45 Schäden im Zusammenhang mit Orcas wickelte Pantaenius seit 2022 ab. Einer betraf Dr. Eckart Diesch und seine Familie.



Scannen Sie den
QR-Code, um die
ganze Geschichte
zu lesen.



PANTAENIUS